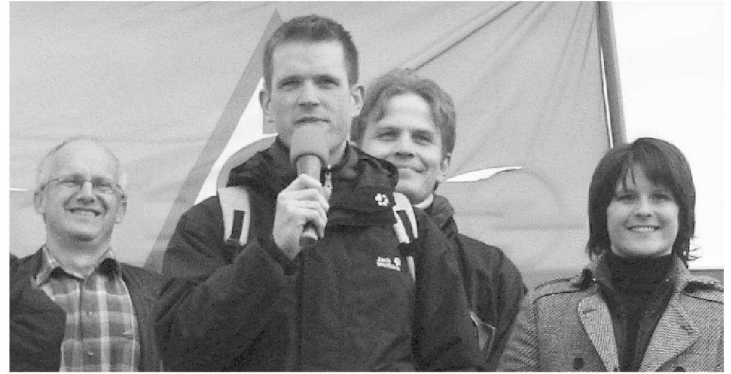


WIR ARBEITER MÜSSEN DIE HERAUSFORDERUNG DES WEGS ZUR ARBEITEROFFENSIVE ANNEHMEN !

Zehn Jahre sind vergangen seit dem Oktober-Streik der Bochumer Opelaner. Gerade heute ist er so aktuell wie nie zuvor. Doch jeder Opelaner spürt: Eine einfache Wiederholung dieses legendären Kampfs von 2004 kann es nicht geben. Was hat sich verändert?

1. **Der Kampf ist härter geworden – wir Arbeiter müssen die Herausforderung des Wegs zur Arbeiteroffensive annehmen!** Die internationalen Übermonopole sind am Ende der tiefsten und längsten Weltwirtschafts- und Finanzkrise in der Geschichte des Kapitalismus aggressiver geworden. Bis 2020 will GM eine operative Marge von 10 Prozent erreichen, den Konkurrenten Ford hinter sich lassen. In Sankt Petersburg will GM 500 Arbeitsplätze vernichten, in Brasilien wurden eben erst 1.000 Arbeiter entlassen. Mit dem 24-Stunden-Streik bei Daimler Düsseldorf, den Streiks der Lokführer und der Lufthansa-Piloten beleben sich derzeit gewerkschaftliche Kämpfe und selbständige Initiativen. Dagegen entfalten Kapitalistenverbände und Regierung über die Medien eine regelrechte Hetzkampagne: Die streikenden Eisenbahner der GdL und ihr Vorsitzender Claus Weselsky werden als „Terroristen“ unerträglich diffamiert und beschuldigt, sie würden die Bevölkerung in „Geiselnhaft“ nehmen. **Auf die Bochumer Opelaner als eine der kampferfahrensten Belegschaften schaut die ganze Arbeiterbewegung. Zu ihrer Unterdrückung und Demoralisierung werden im Verbund von Kapitalistenverbänden, der bürgerlichen Politik und Medien und leider auch der Gewerkschafts- und BR-Spitze alle Register gezogen, ja konzentriert. Die Bochumer Opelaner haben trotz alledem die Schließung des Werks durch GM nie akzeptiert!** Jede Unterschriften ist das Ergebnis nackter Erpressung und Nötigung!

2. Von Kapitalistenverbänden, CDU, SPD, FDP und Grünen erwartet man schon nichts anderes als arbeiterfeindliche Politik. Skandalös ist aber: **Die rechte IGM-Führung hat die Werkschließung an der Seite von GM offen mit organisiert.** Schon 2004 verweigerte sie den streikenden Opelanern die Solidarität. Diesmal aber hat der IGM-Bundesvorstand unter ihrem damaligen Vorsitzenden Bertold Huber (bekannt durch Geburtstagsfeiern mit Kanzlerin Merkel) einen Tabubruch begangen und ist bereit, das Bochumer Werk zu opfern. Der von ihm ausgehandelte Erpresservertrag („Sanierungstarifvertrag“) wurde im März 2013 von der Belegschaft mit großer Mehrheit von 76 % zurecht abgelehnt. Unter den Gewerkschaftsmitgliedern an der Basis dagegen gibt es eine breite Sympathie und wächst die Solidarität mit dem Kampf der Opelaner. Durch antikommunisti-



Kämpferische Kollegen und R. Einenkel (links) beim Streik 2004 - Repräsentanten zweier gegensätzlicher Wege!

sche Hetze versucht die Gewerkschaftsführung, diese Arbeitereinheit zu spalten. Die Aktivisten der Solidarität werden beschimpft und gemobbt. Diese gemeine Entsolidarisierung hat System und kommt von „ganz oben“: IGM-Chef Wetzels kommt eigens zur IGM-Delegiertenversammlung nach Bochum, um gegen den revierweiten Kampf und seine Aktivisten wie Steffen Reichelt zu hetzen. Beschämend, wie hier die Gewerkschaftsführung den Ordnungsfaktor für die Kapitalisten spielt!

3. Vielleicht die weitreichendste Veränderung: **Auch die Bochumer Betriebsratsführung um Rainer Einenkel ist seit 2004 immer offener zum Klassenverrat übergegangen.** Bei der Entscheidung für den Streik 2004 stellten sich führende Betriebsräte der Belegschaft zumindest nicht in den Weg. Am Ende manipulierten sie die Abstimmung, sodass es zum Streikabbruch kam. Einenkel dazu: „Egal, wie es zu diesem Stimmzettel kam – Dietmar Hahn und ich haben die politische Verantwortung dafür übernommen“ (Jungle World, 22.12.2004). Mit immer neuen Verzichtsverträgen in den letzten Jahren beugten sie sich der kapitalistischen Erpressung. Nach Verkündigung der Schließungspläne passten sie sich zunächst noch der Stimmung in der Belegschaft an und sprachen theatralisch vom „revierweiten Kampf“. Große Töne spucken, Hoffnungen wecken, die Arbeiter demoralisieren, ihr Vertrauen in die eigene Kraft systematisch zersetzen sowie antikommunistische Attacken und Intrigen gegen die klassenkämpferische Richtung im Werk – das ist das üble Waffenarsenal zur versuchten Liquidierung des Kampfwillens. So sind sie **vor der notwendigen Verschärfung der Klassenauseinandersetzung in die Knie gegangen.** Heute betreiben sie mit der Zustimmung zum „Sozialtarifvertrag“ im Auftrag des GM-Managements und in enger Abstimmung mit der IGM-Führung die **möglichst lautlose Schließung des Werks.** **Als Ex-Mitglied der DKP und langjähriger Sympathisant der Partei „Die Linke“ haben sich Einenkel und sein Stellvertreter Murat Yaman (ebenfalls Anhänger der Linkspartei) in den letzten Jahren zu Kronzeugen des modernen Antikommunismus aufgeschwungen!** Ganz im Sinne vieler führender Vertreter der Linkspartei

Fortsetzung auf Seite 2

mlpd-waehlen.de

Um Arbeitsplätze kämpfen wie bei Opel

Die sozialistische Alternative **MLPD**
Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands
Hotline: 0209 - 951.94.32

Damals wie heute die richtige Lösung - kämpfen wie bei Opel

Fortsetzung von Seite 1

haben sie sich dem vermeintlich „übermächtigen“ Kapitalismus vollständig untergeordnet und sich darin eingerichtet. Um die eigene Kapitulation zu rechtfertigen und ihre privilegierte Stellung nicht zu gefährden, hetzen sie immer wieder offen und hinterrücks gegen die MLPD und klassenkämpferische Kollegen von Offensiv. Sie hätten mit Bewerbungen für Werk 3 ihre „Schäfchen ins Trockene“ bringen, die Belegschaft gleichzeitig in den Kampf treiben und damit die Abfindungen gefährden wollen. Eine glatte Lüge! **Ausgerechnet diese beiden betrieben zusammen mit der Personalabteilung eine politische „Auslese“ bei den Bewerbungen für Werk 3.** So wird dem Offensiv-Betriebsrat Rainer Weinmann und dem Kollegen Paul Fröhlich aus offen politischen Gründen ein Arbeitsplatz verweigert. Mehrere Kollegen, unter anderem von Offensiv, werden unter fadenscheinigen Gründen aussortiert. Auf der letzten Betriebsversammlung mobbten sie gegen Betriebsrätin Annegret Gärtner-Leymann, die „unerklärlich“ und völlig unüblich ans Ende der Tagesordnung gesetzt, und bei deren Redebeitrag „zufällig“ und auf Anweisung plötzlich die Tore geöffnet wurden. Gegen sie und gegen Offensiv-Betriebsrat Klaus Leymann richtet sich der besondere Hass der Platzhirsche, seitdem Offensiv bei den BR-Wahlen kräftig an Boden gewann und Licht ins trübe Dunkel der Giftküche „geschäftsführender Ausschuss“ bringt.

4. Auch die MLPD hat sich weiterentwickelt! Heute wie damals steht sie als **revolutionäre Arbeiterpartei** für den **echten Sozialismus**. Als Mitglied der **ICOR** gehört sie inzwischen einem Zusammenschluss von 47 revolutionären Parteien und Organisationen aus vier Kontinenten an. **Auf diesem Weg der internationalen sozialistischen Revolution werden die Arbeiter zu einer Kraft, die dem internationalen Finanzkapital letztlich überlegen sein wird!** Auch bei Opel ist sie stärker geworden. Nach 2004 haben sich ihr viele Kollegen angeschlossen. Damit haben sie die wichtigste Lehre aus diesem Streik gezogen: sich zu organisieren, selbst aktiv zu werden und Verantwortung zu übernehmen. **Die Opelaner und alle Arbeiter stehen heute vor der Anforderung, sich von falschen Freunden zu trennen.** Die Hoffnung, dass Betriebsräte und Gewerkschaftsführung "so wie früher" zum Kampf aufrufen oder ihn sogar anführen, hat mit dem Kniefall der Reformisten vor dem schärferen Klassenkampf ihre Grundlage verloren. **Die MLPD als sozialistische Alternative steht für Anforderungen der heutigen Zeit und der Zukunft!**

Der Weg von 2004 ist auch heute noch goldrichtig! Vertrauen in die eigene Kraft - Kampf um jeden Arbeitsplatz! Partei ergreifen – die MLPD stärken!

„Der Kampf um Kobane ist auch unser Kampf ...“

... sagte der Vorsitzende der MLPD, Stefan Engel, auf der Solidaritätsdemonstration mit über 70.000 Teilnehmern am 11.10. in Düsseldorf. Und: **„Der kurdische Freiheitskampf gegen die islamischen Faschisten der IS ist ein leuchtendes Beispiel für Freiheit und Demokratie. Der Kampf um Kobane ist auch unser Kampf!“**

So beteiligten sich auch Opel-Kollegen: **„Der aufopferungsvolle Kampf der Männer und Frauen in Kobane ist für uns Opelaner ein Vorbild. Sie zeigen, dass man gerade auch in schwierigsten Situationen mit aller Entschlossenheit kämpfen kann und muss!“**

Zehn Jahre Opel-Streik 2004 – in seinen Lehren brandaktuell

Auswertung Opel-Streik 2004



Dokumentiert aus
"Der Blitz - Gemeinsame Zeitung von Kollegen für Kollegen aller Opel-Werke und Zulieferer in Deutschland"

Sieben bewegende Tage, ohne die es das Werk nicht mehr gäbe. Dieser Streik hat sich mit dem Spruch **„kämpfen wie bei Opel“** in das kollektive Bewusstsein in Deutschland und international eingegraben. „Die Welt“ schrieb: **„Hat die Gewerkschaft die Bochumer Belegschaft noch in Griff? Nein... Kommunistische Gruppen wie die Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands sollen einen größeren Einfluss in der Belegschaft haben.“**

4. Auflage

seit 1. August:
Rabatt von 2,50 Euro
pro Buch bei
Bestellungen
ab 3 Büchern
„Katastrophenalarm!“
(3 Bücher für 45 Euro)

Stefan Engel
KATASTROPHENALARM!
Was tun gegen die
mutwillige Zerstörung
der Einheit von Mensch
und Natur?

ISBN 978-3-88021-405-7

332 Seiten
17,50 Euro

bestellen bei: Verlag Neuer Weg
Alte Bottroper Str. 42, 45356 Essen
Tel.: 0201 25915
E-Mail: vertrieb@neuerweg.de
Webshop: www.people-to-people.de

JETZT PARTEI ERGREIFEN – WERDET MITGLIED IN DER MLPD!

Arbeiterkämpfe auszulösen und zu führen ist die wichtigste Aufgabe der Betriebsgruppen der MLPD. Ihre Zusammensetzung ist vertraulich. Die Gruppen arbeiten an Betriebszeitungen und konzernweiten Zeitungen mit, die selbständig "von Kollegen für Kollegen" herausgegeben werden. Die MLPD-Mitglieder in Betrieben sind aktiv an der Gewerkschaftsbasis, um die Gewerkschaftsmitglieder für den revolutionären Klassenkampf zu gewinnen. Unsere Betriebsgruppen sind echte Kampf- und Solidaritätsgemeinschaften, wo sich jeder auf jeden verlassen kann!

MLPD Kreisverband Bochum-Hattingen
c/o Christoph Schweitzer
Wiebuschweg 25a, 44892 Bochum
www.mlpd.de